

„Spessart“ kommt zurück

KIEL. Der Betriebsstofftanker „Spessart“ kehrt am morgigen Freitag nach 88 Tagen im Einsatz bei der EU-geführten Operation „Atalanta“ in seinen Heimathafen Kiel zurück. Das Schiff wird um 10 Uhr im Tirpitzhafen erwartet, wie die Marine mitteilte. Unter dem Kommando von Kapitän Rolf-Heinrich von Bebern (50) führte die „Spessart“ insgesamt 21 Versorgungsmanöver in See durch und versorgte so die Einheiten der Flotte unter anderem mit Kraftstoff, Schmierstoffen und Nahrung. An der Operation ist auch die deutsche Fregatte „Bayern“ beteiligt.

Die Operation „Atalanta“ hat das Ziel, Transporte des Welternährungsprogrammes (WFP) nach Somalia zu schützen und die Piraterie am Horn von Afrika einzudämmen. Das Einsatzgebiet umfasst den See- und Luftraum im Golf von Aden sowie einen Teil des Indischen Ozeans und des Arabischen Meeres – dies entspricht der zwanzigfachen Größe Deutschlands. Die mit 49 Marineangehörigen besetzte „Spessart“ legte den Angaben zufolge 24 830 Seemeilen zurück. Diese Strecke entspricht in etwa einer Weltumrundung. *pat*



Die „Spessart“ kommt am Freitag in ihren Heimathafen Kiel zurück. FOTO: FRANK BEHLING

Kabarett mit Oma Frieda

KIEL. Oma Frieda schlägt wieder zu. Am Freitag, 2. September, holt die städtische Leitstelle „Älter werden“ die Saarbrücker Kabarettistin Jutta Lindner in deren Paraderolle als rüstige Rentnerin Oma Frieda nach Kiel. Der Kabarett-Nachmittag in den Räumen des Polizei-Sportvereins Kiel in der Wik, Kappeler Straße 20, beginnt um 14 Uhr. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung zu diesem Kabarett-Nachmittag unter Tel. 0431/901-3202 oder 66876747 ist erforderlich. Besucher, die auf Unterstützung angewiesen sind, können während der gesamten Veranstaltung die Hilfe von kompetenten Ehrenamtlichen in Anspruch nehmen. Auch ein kostenloser Fahrdienst kann nach Absprache organisiert werden.



Hedwig Witt hat das Betreuungsangebot auf Hof Petersburg ausgiebig genutzt und gezeigt: Vor kleinen und großen Tieren hat die Seniorin keine Angst. FOTOS: VOLKER REBEHN

Schöne Erlebnisse auf dem Bauernhof

Demenzkranke genießen auf Hof Petersburg ein ganz neues und noch einmaliges Betreuungsangebot

VON HEIKE STÜBEN

KIEL. Hedwig Witt steht im Stall auf Hof Petersburg und nimmt ganz behutsam ein Küken in die Hand. „Ganz leicht und weich“, sagt die Seniorin und wirkt dabei ganz ruhig und zufrieden. Sie nutzt ein neues Angebot, das kleineren Höfen eine zusätzliche Einnahmequelle bieten und Menschen mit Demenz eine Erlebniswelt wiedereröffnen soll. „Ich hoffe, dass noch viele Höfe im Land solch ein niedrigschwelliges Betreuungsangebot machen werden“, sagt Sozialministerin Kristin Alheit (SPD) am Ende ihres Besuches auf dem Kieler Bauernhof.

Es ist eine Idylle am südwestlichen Stadtrand, ein Hof mit Kopfsteinpflaster, Fachwerkscheune und alten Ställen, mit vielen Tieren und Pflanzen und einem gemächlichen Tempo, das unwillkürlich

an alte Zeiten denken lässt. „Meine Eltern hatten so Schweine, das kenne ich alles“, sagt Hedwig Witt und kraut einem der mächtigen Hausschweine das Ohr. Auch die anderen Senioren, die in einer Hausgemeinschaft der Pa-

„Auf dem Hof steht das Menschliche im Vordergrund. Die Krankheit tritt in den Hintergrund.“

Anne Brandt, Kompetenzzentrum Demenz

ritätischen Pflege Schleswig-Holstein in Flintbek zusammenleben, genießen den Vormittag auf Hof Petersburg sichtlich. Sie sehen, riechen, tasten. Sie streicheln Tiere und Gerätschaften und gehen bald auch auf Erkundungstour wie

ein alter Herr, der in der Scheune einen alten Hanomag entdeckt hat. Auch wenn es nicht alle Besucher mehr ausdrücken können, ist es offensichtlich, dass an diesem Ort viele gute Erinnerungen wach werden.

Mittendrin, behutsam und zugewandt, hat Brunhild Mordhorst alles im Blick. Die 57-Jährige hat in einer Bank gearbeitet, bis sie nach einer Alternative gesucht hat – für sich und den Hof, der in 14. Generation in Familienbesitz ist. Da traf es sich gut, dass Bauernhofpädagogen bei der Landwirtschaftskammer anregten, auf Höfen spezielle Angebote für ältere Menschen zu entwickeln. Und dass das Kompetenzzentrum Demenz auf der Suche war nach weiteren Betreuungsangeboten für Menschen mit Demenz. Denn die Pflegeversicherung zahlt 104 Euro und bei einer Demenz 208 Euro im Monat, damit Pflegebedürftige, die nicht in Heimen leben, niedrigschwellige Betreuungsangebote nutzen können. 2017 wird dieser Betrag noch einmal erhöht. „Höfe können also mit bestimmten Angeboten für Pflegebedürftige auch Geld verdienen“, sagt Heiderose Schiller von der Landwirtschaftskammer, „dazu müssen die Angebote jedoch vom Landesamt für Soziale Dienste anerkannt werden.“ 200 anerkannte Angebote gibt es bereits im Land. Doch der Hof Petersburg ist darunter der einzige Bauernhof.



Tiere können Brücken zwischen Menschen bauen. Das haben auch Gisela Dittmann (rechts) und Sozialministerin Kristin Alheit auf Hof Petersburg erlebt.



Anne Brandt, Brunhild Mordhorst und Heiderose Schiller (von links) sind die „Mütter“ des neuen Angebotes.

„Dazu muss der Hof eine fachliche Eignung nachweisen. Man kann sich schulen lassen. Oft gibt es aber auch in der Nachbarschaft jemanden, der eine geeignete Ausbildung hat. Ebenso wichtig ist aber eine aufrichtige Herzlichkeit“, erklärt Anne Brandt vom Kompetenzzentrum Demenz, „auf dem Hof steht ja das gemeinsame Erleben im Vordergrund, das Menschliche. Die Krankheit tritt in den Hintergrund.“

Auf dem Hof Petersburg hat alles gepasst. Die dreifache Mutter hat als Jugendliche im Sankt Elisabeth Krankenhaus

gearbeitet, dann eine Ausbildung zur Schwesternhelferin gemacht, später ehrenamtlich Jugendgruppen betreut und einen Angehörigen fünf Jahre auf dem Hof gepflegt. Im großen Wohnhaus steht jetzt das Erdgeschoss inklusive barrierefreiem Bad komplett den Gästen zur Verfügung. Bisher wird eine dreistündige Betreuung geboten, mit Kaffeetrinken, Hoferkundung, Tiere füttern. Nur beim Eiersuchen im Hühnerstall müssen männliche Gäste draußen bleiben. Der Hahn von Hof Petersburg mag keine Konkurrenz.

Beratung und Begleitung

Sozialministerin Kristin Alheit will mit **Angeboten auf Bauernhöfen** die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen verbessern. Doch welches Angebot ist sinnvoll und umsetzbar? Die Landwirtschaftskammer bietet dazu zwei Jahre lang eine Beratung und Begleitung an, finanziert durch das Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“. Inter-

senten können sich an Heiderose Schiller von der **Landwirtschaftskammer** wenden unter hshiller@lksh.de. Auskunft zu niedrigschwelligem Angeboten gibt das **Kompetenzzentrum Demenz** bei der Alzheimer Gesellschaft unter Tel. 040/60926420. Auskunft über das Angebot von **Hof Petersburg** in Kiel gibt Familie Mordhorst, Tel. 0431/65999514, www.hof-petersburg.de

Kleines Festival lockt mit großer Vielfalt

Zahlreiche Bands machen kommenden Sonnabend unter dem Motto „No nation – just people“ am Skagerrakufer Musik

FRIEDRICHSORT. Zum fünften Mal steigt am Sonnabend, 27. August, von 14 Uhr an das „Festival am kleinen Strand“. Umsonst und draußen spielen am Skagerrakufer sechs Bands unter dem Motto „No nation – just people“. Zunächst mal einfach zur eigenen und anderer Leute Freude – aber auch für Toleranz.

Die wenn auch noch junge Geschichte des Festivals verpflichtet. Ins Leben gerufen, um das Skagerrakufer nicht der rechten Szene zu überlassen und eine „friedliche Rückeroberung“ vorzunehmen,

entwickelte es sich mit der Zeit zu einem Event für alle Altersgruppen, behielt aber die Ursprünge immer im Blick.

So wird es auch diesmal sein, wofür schon der Ortsverein Nord der Arbeiterwohlfahrt und der Runde Tisch gegen rechte Ecken als Kooperationspartner bürgen. Allerdings nicht mit verbissenem Anti-Rechts-Ansatz, sondern aus der Überzeugung heraus, dass das Leben in toleranter Bunttheit einfach mehr Spaß bringt.

In diesem Sinn wollen die Akteure am Sonnabend von den erwarteten 2000 bis 3000



Kobito macht Hip-Hop mit Texten jenseits vom Klischee und tritt am Sonnabend am Skagerrakufer auf. FOTO: HFR

Besuchern gute Laune haben und machen. Mit dabei sind „Misses next Match“ mit Elektro-Punk, „Tubbe“ mit Dance Pop, „Finna“ mit feministischem Hip-Hop, die Kieler Formation „Herr Bösel“ mit Funk-Pop-Rock, ebenfalls aus Kiel „Soulfire“ mit Reggae-Dancehall und der Hip-Hopper „Kobito“, der auf Texte mit Grips und ohne Klischees setzt.

Etwas auf die Ohren gibt es übrigens auch schon am Nachmittag, unter anderem von „Herr Nüchternd“, dem Gewinner der Jungen Bühne

2016, von „Sgt. Dystopia“ aus dem Jugendtreff Pries und der „Safra-Band“, die sich aus Flüchtlingen von Schusterkrug zusammensetzt.

Fürs Familienprogramm zuständig sind am Sonnabend Kirchen, Kindergärten und die SV Friedrichsort. Gefördert wird das Festival über das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.

Das Festival am kleinen Strand dauert von 14 bis 23 Uhr. Ideal erreichbar ist das Gelände mit dem Fördedampfer, der direkt am Anleger Skagerrakufer festmacht. *mag*